

Forfatter: Staats-und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten 28  
Titel: Februar 1772. Num. 34

Citation: "Staats-und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheyischen Correspondenten 28 Februar 1772. Num. 34", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Kvarbindet*, Hamburg, 1772, s. 3. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: [https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-3\\_001-shoot-w3\\_001\\_041\\_p3\\_bZONE1328985/facsimile.pdf](https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-3_001-shoot-w3_001_041_p3_bZONE1328985/facsimile.pdf) (tilgået 16. juni 2021)

Anvendt udgave: Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Kvarbindet

Ophavsret Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen.](#)

niedergehauen wurden; nur einige, so durch das meiste Hochwasser auf die geronne Erde gesprungen, haben sich, obwol getöbmet, gerettet. Man schätzet die auf dem Schloß gewesenen Mannen auf 2 Officiers und 100 Mann. Die Conßideranten, welche dieß nicht wollten, sollen von Französischen Officiers ansehnlich, und 150 Mann stark gewesen sein. Man würde diesen Mannen in der Stadt nicht eher gemacht, als des Morgens um 4 Uhr, woran denn alles antrat. Ein Kaptein Major wollte soleich mit einem Hauin Grenadiers wieder eintreten; er wurde aber uerwandelt, und verließ 40 Mann, ohne etwas anzurichten. Die Conßideranten haben hienach viel erobert, als das Mojavien, vieles Gewehr, welches sowohl den Russen, als auch den Türken Soldaten, deselichen den Wägern zugehört hat, und deselbst in Verwahrung gewesen. Aus den 2 Kanonen, welche auf dem Schloß gestanden, haben sie den ganzen Sonntag in die Stadt geschossen. Denes den Tag wurde ein Excursus von 200 Mann Infanterie und 50 Mann Cavallerie von Tinnis nach dem Schloße geschickt; die Russen wurden hiers bey Zeiten gemacht, und bestanden ihnen 100 Mann Infanterie und 50 Mann Cavallerie entgegen. Sie marschirten zum Russischen Thore aus, und zogen sich gegen die Weichsel. Die zum Excursus kommende Conßiderante waren schon die Intelligenz vorgeordnet, und als ihnen die Russen zu nahe kamen, haben sie aus den höchsten Thoren auf sie geschossen, worauf sich diese bis an das Weichselufer zurückzogen, und von den Conßideranten verfolget wurden, worauf ein allgemeines Geschrei entstand, welches etwa eine halbe Stunde dauerte. (Die Fortsetzung folgt.)

Königsberg, den 21. Februar.

Den 16ten langte die Gemahlin des verstorbenen Königl. Danischen Gesandten, Herrn Grafen von Schoultz, aus Petersburg hier an, in deren Gefolge sich der Admiraal Danische Agent und Consul, Herr Peter Meyer, befindet, welcher gedachte Frau Israhim bis Danzig zu begleiten willens ist.

Salle, den 21. Februar.

Den 17ten dieses sind Hr. Durchl. die Gemahlin des Fürsten Franz Adolph zu Salmthal, Herrburg und Schaumburg, Königl. Preussischen General - Lieutenanten etc. von einer wohlgeordneten Primissima glücklich entbunden worden, welche in der Lauff die Namen Victoria Annata Ernestina erhalten.

Lamburg, den 27. Februar.

Zuverlässigen Nachrichten zufolge, ist das Gerücht, welches in Nr. 22. dieser Zeitung unter der Rubrik von Loxenhausen gemeldet worden, daß Lehmann des Quartiers des Obersten Ruffen nicht bestehen mißsen, völlig un gegründet und falsch, da zu Loxenhausen niemand dieses Namens das gedachte Quartier besetzt hat, und auf den würdigen Herrn Obersten von Lehmann zu Rendsburg auch nicht einmal ein Schein von Verdacht fallen kann, daß dessen Person dadurch sollte genannt sein, da der rechtschaffene Charakter dieses Mannes, der von der vorerwähnten Veränderung weder Wissenschaft noch Antheil daran gehabt hat, überall bekannt ist.

#### Von gelehrten Sachen.

Fortsetzung der Ansege von Dennis Staatsveränderungen in Italien. (I. Nr. 32. u. 33.)  
Königs Buch. Alle Schriftsteller stimmen in Ansehung des Ossacens darin überein, daß es ein Mann

von großem Verstande und Tapferkeit gewesen. Allein, selbst seine glücklichen Unternehmungen bestanden keinen Fall, und die Verwöhnung von Italien, davon die Ansege S. 293. erzählt werden. Hier erdient dasjenige besonders Erwähnung zu werden, was der Verfasser aus dem Ursprunge der Macht, und der weltlichen Gewalt der Geistlichkeit, und von dem Verfall des Goethischen Reiches unter dem wirklich ersten Theodorich aus den zerstreuten Nachrichten sorgfältig gesammelt hat. Was der Verfasser S. 329. von dem Einflusse der Wissenschaften auf den Verfall des Reiches sagt, ist wol nicht bestimmt genug. Wenigstens läßt sich der unselbst gedruckte Satz nicht allgemein behaupten. Gleich in dem Anfange des sechsten Buchs findet man ein schönes Gemälde von dem Zustande des Reiches und den Sitten der Nation, unter deren Potentatilität Italien nach der Fortführung des Goethischen Reiches gerieth, woraus wir getreue einige Blätter hier entleihen, wenn es uns der Raum erlaubt. Mit diesem Buche steht die Geschichte des Goethischen Reiches zu Ende. Von dem berühmten Heliar geben wir hier eine sehr unterhaltende Nachricht. Erinnere sich seinen Charakter sehr genau auswendig, läßt den Bedenken dieses großen Mannes Gerechtigkeit widerfahren, verzeihet seine Fehler nicht, fest allenthalben die Friedebereu seiner großen Unternehmungen in ihr rechtes Licht, und entdekt die wahren Ursachen seiner glücklichen und widrigen Schicksale. Einer von den berühmtesten Goethischen Königen, deren Geschichte hier erzählt wird, ist Totila, dessen weltliche Eigenschaften wider die Verwöhnungen einiger Schriftsteller dieser Nation sehr lobhaft dargestellt werden. Ein nicht minder wichtiger Mann, dessen Geschichte in diesen Zeitpunkt fällt, ist Totila, ein Verschattener, und Kammerbediente des Kaisers Justinian. Dieser entzante Heerführer erlosch einen Streit nach dem andern über die Goethischen Könige, und setzte bey aller Gelegenheiten seine Klugheit in Kriegs- und Regierungs - Geschäften. Er ist nicht ein Beweis, wie viele merkwürdige Thaten der Kaiserlichen durch Favoriten, in die sie ein vorzügliches Vertrauen setzen, zu Stande kommen, und was für ein Glück es ist, wenn sie mit solchen Personen umgeben sind, die Muth haben, und rechtschaffen, groß und edel denken. Kann war der Reich mit den Gothen zu Ende, so erhielt Italien an den Franken einen neuen Feind, deren Amaltheer Julius S. 361. beschrieben wird. Endlich ward das berühmte Goethische Reich durch die Tapferkeit des Vories zerstört, nachdem es sich viele Jahre in blühendem Zustande erhalten hatte, und darauf hernach eben so lange vielen Abwechslungen unterworfen gewesen war, indem es bald herunterkam, und sich bald wieder erhob. Mit überaus die in dem zten Buche enthaltene kurze und nimmer wichtige Geschichte der verschiedenen benachbarten Könige, und machen untere Leser nur auf die Art aufmerksam, mit der der Verfasser zu erzählen, und seine Erzählung wichtig und lehrreich zu machen weiß; dazu gehöret die Erzählung der so romanemäßigen Art, wodurch Aurbars die Landvögte zur Gemahlin bekommen hatte, (S. 390.) ferner des Beispiel einer edeln Schminke an dem Erimaldo, (S. 422.) der doch als ein Tyrann des Reich an sich gerissen halte. Barbaris ist unter allen Longobardischen Königen der erste, der gelehrte Gesetze gegeben hat. Diese Gesetze machen in Ansehung der innerlichen Einrichtungen, und der Verfassung von Italien allerdings einen merkwürdigen Zeitpunkt aus,